

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prenumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend. Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ditt in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 105.

Sonnabend, den 8. September 1883.

8. Jahrg.

Bekanntmachung.

Der 4. Termin Communal-Anlage selbständiger sowie der 2. Termin Anlage nichtselbständiger Steuerzahler (Gewerbs-
gehülften, Diensthöten zc.) ist am 1. September a. c. fällig und zu Vermeidung der Erinnerung event. des Executionsverfahrens längstens
am 8. September a. c.

an unsere Stadtcassen-Verwaltung abzuführen.
Zwönitz, am 30. August 1883.

Der Stadtgemeinderath.
Adam, Bürgermeister.

Sächsische Nachrichten.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, die
Stelle des Vorstandes der Königl. Kreishauptmannschaft Zwönitz
vom 1. October d. J. ab dem dormaligen Amtshauptmann in
Glauchau, Herrn Geh. Regierungsrath Frhr. von Hausen unter Er-
nennung desselben zum Kreishauptmann zu übertragen, von demselben
Zeitpunkte ab auch dem bei der hiesigen Königl. Kreishauptmann-
schaft angestellten Regierungsassessor, Herrn Dr. Gehe, zum Regier-
ungsrath zu ernennen.

— Das königliche Ministerium des Innern hat in einer neuer-
dings durch die königl. Kreishauptmannschaften den Stadträthen,
Bezirksärzten und bez. Gemeindevorständen zugefertigten Verfügung
die Aufmerksamkeit auf die Cholera-gefahr gelenkt, hierbei aber aus-
drücklich betont, daß eine Verschleppung der Seuche aus dem Cholera-
herd nach Deutschland zwar nicht zu befürchten sei, es indeß doch
angezeigt erscheine, den öffentlichen Gesundheitsverhältnissen und
Allem, was zu denselben in Beziehung steht, in vorbeugender Weise
eine doppelt sorgfältige Beachtung zuzuwenden und gegen alle ge-
sundheitlichen Uebelstände in geeigneter Weise energisch einzuschreiten,
damit Zustände hintenangehalten und ausgeschlossen werden, die der
Entwicklung und Weiterverbreitung epidemischer Krankheiten Vor-
schub leisten. Hierbei kommen hauptsächlich in Betracht die Rein-
haltung der Straßen und öffentlichen Plätze, die Desinfection aller
öffentlichen Bedürfnisanstalten, namentlich auch der Gasthöfe und
Restaurationen u. s. w.

— Wir machen die Ersatz-Reservisten I. Classe des Jahrganges
1878 darauf aufmerksam, daß sie am 1. October d. J. zur II. Classe
übergeführt werden, zu welchem Zwecke sie die Ersatz-Reserve-Scheine
an den Bezirksfeldwebel abzugeben haben. So lange die Ueber-
führung zur II. Classe auf dem Ersatz-Reserve-Scheine nicht vermerkt
ist, gehört der Inhaber zur I. Classe und gelangt im Mobilmachungs-
falle zur Einstellung.

— Das Kreuzbandporto für Drucksachen, Zeitungen zc. beträgt
bekanntlich bis 50 Gramm 3 Pf., übersteigt das Gewicht der Zeitung
nur 1 Gramm, so tritt sofort der Portosatz von 10 Pf. ein. Diese
Steigerung wird vom Publikum, und mit vollem Recht, nach Thun-
lichkeit umgangen, indem man die Zeitungen zc. trennt und in zwei
Kreuzbandsendungen adressirt, welche alsdann nur 6 Pf. statt 10 Pf.
kosten. Wie man hört, soll das Reichspostamt beabsichtigen, den
Wünschen des Publikums entgegen zu kommen und die Sätze der-
gestalt zu normiren, daß bis 50 Gramm 3 Pf. Porto, bis 100
Gramm 6 Pf. und über 100 Gramm 10 Pf. Porto erhoben werde.
Eine solche Maßregel würde von allen Seiten mit Beifall begrüßt
werden.

— Die Zahlen der kurzfristigen Schüler sind nach Dr. Kohn-
Breslau wahrhaft erschreckend und niederschmetternd in Secunda und
Prima der Gymnasien und Realschulen. Sie schwanken zwischen 35
und 60 Procent, steigen in Breslau auf 64, in Magdeburg auf 75,
in Erlangen auf 88 und in Heidelberg sogar auf 100 Procent. Dr.
Kohn redet der Stenographie zur Schonung der Augen warm das Wort.

— Chemnitz. Wie gegenwärtig festgestellt worden ist, be-
theiligen sich von den hier vorhandenen 81 Glasergehilfen 50 an
dem am Montag ausgebrochenen und noch andauernden Streik. Die
Gehilfen haben besonders die Einführung eines einheitlichen Tarifs
verlangt und haben auch die Glasmeister sich nicht gegen die Ein-
führung eines solchen erklärt, sondern geru gesehen, um die viel-
fachen Preisdifferenzen unter den Anschlägen bei Submissionen zu
vermeiden, leider aber hat sich bei der Durchberatung des von den
Gehilfen aufgestellten Tarifs, welche von den Meistern und einer
Deputation der Gehilfen vorgenommen worden ist, eine Einigung

nicht erzielen lassen. Infolgedessen wurden die Unterhandlungen —
die die Gehilfen behaupten, von den Meistern — abgebrochen und
den Gehilfen seitens der Meister ein von letzteren angefertigter Tarif
vorgelegt, der von den Gehilfen nicht angenommen wurde, da die
selben erklärten, dieser Tarif gewähre noch einen zu großen Spiel-
raum, da mehrere Arbeiten nach Uebereinkunft bezahlt werden sollten,
und gerade solche Arbeiten, welche am meisten vorkommen. Die
Stundenlöhne der Glaser bewegen sich zwischen 20 bis 28 Pfennigen
und sind, da das Glasergeschäft besonders in der Bauzeit florirt,
im Winterhalbjahr viele Gehilfen ohne Arbeit. Hoffen wir, daß im
Interesse der Meister und Gehilfen bald eine Einigung herbeige-
führt wird, da die Arbeitseinstellung beide Parteien nicht unbe-
deutend schädigt.

— Zwönitz. Bezüglich der gebrachten Notiz wegen des zwei-
jährigen Kindes, welchem man das Kleidchen vom Leibe gestohlen,
kann hinzugefügt werden, daß die Thäter in zwei Knaben von 10
und 9 Jahren bereits ermittelt worden sind. Einer der Knaben
hatte das Kleidchen mit nach Hause gebracht und vorgegeben, solches
gefunden zu haben.

— Zwönitz, 3. Septbr. Vorgestern Nachmittag erhängte sich
in hiesiger Strafanstalt aus Furcht vor einer ihm wegen eines
Subordinationsvergehens drohenden Strafverschärfung der bereits
6 mal vorbestrafte und wiederum wegen schwerer Körperverletzung,
sowie Diebstahls delinirte Pferdeknecht Franz Louis Dressel aus
Falkenstein.

— Löbnitz. Der Spiritismus ist auch bei uns eingezogen und
hat sich, wenn auch nicht viel, doch immerhin schon Anhang ver-
schafft, leider auch schon ein Opfer gefordert, welches dem Wahnsinn
verfallen ist und sich stets von Geistern verfolgt glaubt. Ein Schuh-
macher, ein stiller, solider Mann, wurde in den Bannkreis der spiri-
tualistischen Clique gezogen, welche in einem Hause, in welchem er
früher wohnte, ihre Versammlungen abhielt und denen oft ein ge-
wisser Otto aus Hohenstein, der sich mit „Magnetisiren“ beschäftigt
und dem „Bruderbunde“ in Reichenbrand angehört, beigewohnt haben
soll. Der Schuhmacher, welcher in hellen Augenblicken diesen Otto
als den Urheber seines Unglücks beschuldigt, hat sich stets redlich und
rechtlich genährt, war ein geschickter Arbeiter und wegen seines
bescheidenen zurückhaltenden Benehmens beliebt, ist daher, da über-
haupt seine Familienangehörigen nur in bescheidenen pekuniären Ver-
hältnissen leben und ihm keine Unterstützung gewähren können, um-
somehr zu bedauern, als er sich aller Mittel beraubt hat und durch
diesen traurigen Umstand jedenfalls der Armenversorgung anheim
fallen wird.

— Schwarzenberg. Infolge der großen Finsterniß geriet
in der Nacht vom Sonntag zum Montag der Schmiedemstr. Delsner
aus Erla, von Bermstgrün kommend, vom Wege ab und stürzte bei
dem Erlaer Eisenhüttenwerke über die Mauer in das Schwarzwasser.
Am Morgen erst fand man Delsner als Leiche. Der Tod wurde
nicht durch Ertrinken — da ganz wenig Wasser vorhanden ist —,
sondern jedenfalls durch Gehirnerschütterung herbeigeführt. Delsner
war allgemein beliebt, ein echter altdeutscher Character und etwa
60 Jahre alt, aber noch sehr rüstig.

— Annaberg, 3. Septbr. Unser neuliches Telegramm, daß
Lehrer Kästner nach Amerika ausgewandert sei, hat seine Bestätigung
in einem Briefe gefunden, welchen derselbe von dort aus an seinen
Vater gerichtet hat. Diesem Briefe zufolge ist er am 7. August in
New-York eingetroffen und gedenkt sich nach dem Süden der Union
zu wenden. Auch über die Gründe seiner plötzlichen Auswanderung
hat Kästner seinem Vater Aufschluß gegeben. Damit dürfte denn
diese so vielbesprochene leidige Affaire ihren Abschluß gefunden haben.

— Gelenau, 31. August. Recht erfreulich ist es, daß ein

Unternehmen wieder in Angriff genommen worden ist, welches nahezu 20 Jahre lang geruht hat. Ein unternehmender Herr aus Chemnitz hat den hiesigen Christkollen, circa 300 Acker, käuflich erworben und ist für Montag den 3. September Abends 7 Uhr in Hofmann's Restauration hier eine Versammlung von Interessenten zur Ausbeutung der unterirdischen Schätze in Aussicht genommen worden. Nach Aussagen von Sachverständigen, wie nach den Ergebnissen der bereits angestellten wissenschaftlichen Versuche und der chemischen Analyse befindet sich daselbst ein großes Lager oder ein Gang von Rotheisenstein mit 54 Procent metallischem Eisengehalt. Wir wünschen diesem Unternehmen glücklichen Erfolg und hoffen, daß dadurch der hiesigen Arbeiterbevölkerung ein neuer Nahrungszweig und dem Orte nebst Umgegend ein neuer Industriezweig geschaffen wird. In der erwähnten Versammlung wird ein academisch gebildeter Fachmann, ein Bergdirector, einen Vortrag halten und sich über die Zukunft des Unternehmens verbreiten.

— **X Auerbach.** Das Einsammeln der Preiselbeeren sollte am 1. Septbr. beginnen; allein als dieser Termin herankam, waren die Beeren fast vollständig verschwunden und ganze Truppen von „Beerleuten“ kehrten nach langem Ruhen mit leeren Gefäßen aus dem Walde zurück. Durch vorzeitiges Abreißeln waren Beerenjäger, um ein schlimmeres Wort zu vermeiden, zuvorgekommen, trotzdem die forstlichen Aufsichtsorgane mit Energie gegen die Frevler vorgingen und nicht nur Körbe und Säcke nebst Inhalt wegnahmen, sondern auch noch weitere Strafen verhängten. — Der 2. September ward mit echt deutscher Begeisterung begangen. Flaggenzucht, Völlerschüsse, Auszug des Militärvereins, Kinderfest, Actus im Seminar, wobei Oberlehrer Grusch I über die Gegner der Volksbildung sprach, Actus in der Volksschule, wobei Bürgerschullehrer Rother über die Krone (Ehre, Würde, Bürde) sprach, Concert zc. verherrlichten den Tag. — Gelegentlich eines Excesses in Brunn wurden zwei Personen mit Mistgabeln und Sense verwundet. Hier ist eine derbe Abkühlung am Plage.

— **Werdau, 4. Septbr.** In die Collection des Herrn Bernhard Zimmermann fiel bei der heutigen Lotteriezählung der Gewinn von 30,000 Mark auf Nr. 80046.

— **Dresden.** Wie nunmehr aus besser Quelle berichtet wird, ist zum Nachfolger des am 14. Juli d. J. mit Tode abgegangenen Präsidenten des Landesconsistoriums Bernhard von Uhde der seitherige 1. Rath dieser Behörde, Herr Geheimrath Dietrich Otto von Berlepsch, und zwar vom 1. October ds. Js. ab designirt worden.

— In Leipzig findet vom 8. bis 10. September gelegentlich der Generalversammlung des Deutschen Buchdruckervereins eine größere Ausstellung typographischer Erzeugnisse statt. In unserer Zeit, in welcher der deutsche Buchdruck, namentlich aber der sogen. Accidenzdruck, die gleichen Erzeugnisse aller anderen Nationen überflügelt, hat die Ausstellung doppeltes Interesse. Die Ausstellung wird umfassen: die typographisch-historischen Schätze des Klemm'schen Museums in Dresden, deren Werth sich auf Hunderttausende von Mark beläuft, sowie ferner die besten Erzeugnisse des Accidenzdruckes. Die Ausstellung findet in der Buchhändlerbörse statt. Veranlagt wird dieselbe von der Typographischen Gesellschaft in Leipzig.

Politische Rundschau.

Deutschland. Seitdem die in unserer Politik bisher obwaltende sommerliche Stille durch die außerordentliche Reichstags-Session unterbrochen worden ist, ist in die inneren Angelegenheiten unverkennbar wieder ein frischerer Zug gekommen. Die viertägige Reichstags-Session selbst hat in der Presse eine Anzahl von Rückblicken und Betrachtungen hervorgerufen, was beweist, welchen Eindruck die vergangene Session trotz ihrer so kurzen Dauer hinterlassen hat; im Allgemeinen zeigen diese Erörterungen — wenn man von einigen nie zufriedenen fortschrittlichen Organen absieht, daß der Verlauf der Session und ihre Resultate allseitig befriedigt haben. Die im Laufe dieses Monats in Sachsen und Baden stattfindende Erlaß-, resp. Neuwahlen zum Landtage werden ebenfalls das Ihrige zu dem erhöhten Pulschlage des politischen Lebens beitragen; ferner ist der bayerische Landtag auf den 28. September einberufen worden und auch der preussische Landtag dürfte bald darauf wieder zusammenzutreten, so daß sich also die parlamentarische Herbstcampagne zu einer recht lebhaften zu gestalten verspricht.

Die Salzburger Conferenzen zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Kalnoky, der Besuch, den der rumänische Ministerpräsident Bratiano in Wien abgestattet und die Unterredung, welche er hier mit dem Grafen Kalnoky gehabt hat, endlich die Reise des rumänischen Staatsmannes nach Gastein, wo er eine Entrevue mit dem deutschen Reichskanzler haben wird — alle diese Vorgänge beherrschen jetzt das Feld der hohen Politik. Es braucht keines besonderen Hinweises darauf, daß zwischen denselben ein enger Zusammenhang besteht und nur, um was es sich bei diesen fortgesetzten Minister-Conferenzen eigentlich handelt, entzieht sich aus leicht begreiflichen Gründen noch der öffentlichen Kenntniß. Namentlich um die Salzburger Zusammenkunft zwischen dem leitenden deutschen Staatsmann und dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen hat sich ein förmlicher Sagen-Mythus gebildet und ebenso geben die Conferenzen zwischen dem Grafen Kalnoky und Herrn Bratiano sowie die Reise des Letzteren nach Gastein überreichen Stoff zu allerhand Conjecturen. Es ist indessen müßig, über die Besprechungen der genannten Staatsmänner eingehende Combinationen anzustellen und nur die eine Annahme darf man wohl mit Sicherheit aussprechen, daß ihnen die Erhaltung und Befestigung des europäischen Friedens zur Grundlage gebient hat.

Oesterreich-Ungarn. Von den das Donaureich und sein buntes Völkergemisch bewegenden Fragen erhält die ungarisch-croatische Angelegenheit die Gemüther noch immer am meisten in Spannung. Zur Beruhigung der Croaten wird es allerdings schwerlich dienen, daß der gemeinsame Ministerrath in Wien jetzt einen Militär, den General Baron Ramberg, mit der höchsten Regierungsgewalt in Croatten bekleidet und denselben mit außerordentlichen Vollmachten versehen hat, denn hiermit ist nur einem entschiedenen Verlangen der ungarischen Regierung Folge gegeben worden. Unter der eisernen Faust eines Militär-Dictators werden allerdings die Croaten wohl oder übel Ruhe halten müssen; ob aber nach Wiederaufhebung der Militär-Dictatur sich die Erregung der croatischen Bevölkerung gegen Ungarn gelegt haben wird, erscheint vorläufig noch sehr zweifelhaft. — Am Mittwoch hat in Schloß Laxenburg die Taufe der erstgeborenen Tochter der Kronprinzessin Stefanie stattgefunden; die junge Erzherzogin erhielt die Namen Elisabeth, Marie, Henriette, Stefani, Gisela.

Frankreich. Die Aufmerksamkeit der französischen Regierung wird jetzt fast ebenso durch die Vorgänge im royalistischen Lager als durch die sich ernster gestaltende Lage in Tonkin in Anspruch genommen. Der Tod des Grafen Chambord scheint in der That eine Fusion zwischen Legitimisten und Orleanisten zu Stande gebracht zu haben, denn die in Görz versammelt gewesenen Legitimisten, unter denen sich die hervorragendsten Stützen der legitimistischen Partei befanden, haben alle den Grafen von Paris als Haupt des königlichen Hauses von Frankreich anerkannt. Die Fernhaltung der orleanistischen Prinzen von den Görzer Leichenfeierlichkeiten scheint demnach nur eine persönliche Entfremdung zwischen den Prinzen einer- und der Gräfin Chambord und deren allernächsten Anhang andererseits darzustellen, während die große Masse der Legitimisten in das orleanistische Lager übergeschwenkt ist. Es bedeutet dies demnach eine Stärkung der Sache der französischen Royalisten und es kann dies dem Cabinet Ferry durchaus nicht gleichgültig sein, zumal die orleanistischen Organe versuchen, den Besuch, welchen Kaiser Franz Josef dem Grafen von Paris in Wien abgestattet hat, auf Kosten der französischen Republik zu einer großen politischen Action aufzubaufen. Es ist jedoch noch unbekannt, ob die Regierung des Präsidenten Grevy ernste Maßregeln gegen die Orleans zu ergreifen gedenkt. Was die ostasiatischen Angelegenheiten anbelangt, so hat jetzt China offen gegen Frankreich Partei ergriffen, indem es die ansehnliche Truppenmacht von 15,000 Mann die Grenze von Tonkin überschreiten ließ. Ein französisch-chinesischer Krieg steht also vor der Thür, falls es der Diplomatie nicht noch im letzten Augenblick gelingt, „abzuwiegeln“ und hat darum ein in Paris abgehaltener Ministerrath beschlossen, unverzüglich 5000 Mann Verstärkungen, welche der algerischen Armee entnommen werden sollen, nach Tonkin zu schicken. — Der König von Spanien ist am Mittwoch Vormittag in Hendaye (Dep. der Nieder-Pyrenäen) eingetroffen und hat an demselben Tage seine Reise nach Paris fortgesetzt.

Holland. Das kleine Holland ist durch die furchtbaren Elementar-Ereignisse in der Sundastraße in directe Mitleidenchaft gezogen worden. Java, die Perle des holländischen Colonialbesitzes, ist durch dieselben auf lange Zeit hinaus wirtschaftlich ruiniert, denn die vulcanischen Eruptionen und kochenden Meeresfluthen haben auf Java — und auch auf dem gegenüberliegenden Sumatra — hunderte von Meilen gut bebauten Bodens mit Lava und Geröll bedeckt, blühende Städte, freundliche Dörfer und zahlreiche Factoreien dem Erdboden gleich gemacht. Die Handelsverluste, welche hierdurch die holländischen Firmen erlitten haben, dürften sich auf viele Millionen belaufen und unter den ca. 100,000 Opfern, welche die furchtbare Catastrophe auf Java und Sumatra gefordert hat, befinden sich außerdem zahlreiche Angehörige holländischer Familien. In Amsterdam hat sich bereits ein Comité unter dem Vorzuge des Prinzen von Oranien gebildet, behufs Unterstützung der Hinterbliebenen jener Opfer.

Bulgarien. Im Fürstenthum Bulgarien bereitet sich eine Entscheidung in dem dortigen politischen Wirrwarr vor. Zwischen der am Hofe von Sofia herrschenden russischen Partei und der bulgarischen Bevölkerung hat sich ein scharfer Gegensatz herausgebildet, welchen zu mildern den Bemühungen des Fürsten Alexander nicht gelungen ist. Jetzt ist von diesem ein Manifest erlassen worden, in welchem zur Herstellung eines dauerhaften Standes der Dinge die Einsetzung einer Commission verkündigt wird, die unter Beihilfe der Minister eine neue Verfassung ausarbeiten und diese einer außerordentlichen Stufschina unterbreiten soll. Die Bulgaren sollen also wieder eine neue Verfassung erhalten, was von der Bevölkerung jedenfalls mit Genußthung begrüßt, von der russischen Partei aber mit ganz anderen Empfindungen aufgenommen werden wird.

Ägypten. Das allmälige Erlöschen der Cholera in Ägypten giebt endlich dieses schwergeprüfte Land erst eigentlich dem Leben wieder. Die Quarantaine in Port Said ist aufgehoben worden und die Durchfahrt durch den Suez-Canal erfolgt wieder wie vor dem Auftreten der Cholera; auch kehren die englischen Truppen nach Kairo zurück. Ferner sind durch vicekönigliches Decret die Wahlen zum Provinzialrath und zur allgemeinen Landes-Versammlung in denjenigen Orten, wo dieselben aus sanitären Gründen bisher ausgesetzt waren, auf den 1. October festgesetzt worden.

Vermischtes.

* Die in letzter Zeit vielfach vorgekommenen Vergiftungen durch Schwämme machen folgende Erinnerung nöthig. Vielfach ist im Volke die Ansicht verbreitet, Giftschwämme seien daran erkennbar, daß eine Zwiebel, die beim Kochen der Schwämme beigegeben wird,

(wie dies im vorstehenden Falle geschehen), sich schwarz färbt. Diese Ansicht ist total falsch. Giftpilze sind dagegen besonders daran zu erkennen: 1) wenn sie, nachdem man sie durchschnitten hat, schnell ihre Farbe verändern, z. B. blau oder lila anlaufen; 2) wenn der Schnitt nicht trocken bleibt, sondern aus demselben ein milchiger Saft ausfließt; 3) wenn ein Pilz an sich unangenehm riecht und widrig schmeckt; 4) wenn der Pilz sehr grell gefärbt ist, entweder schwarz, blaugrün oder hochroth; 5) wenn die Oberhaut, welche den Hut überspannt, auffallend klebrig erscheint. Aus Vorsicht wasche man aber alle Pilze, die man essen will, erst in warmem Salzwasser ab. Dadurch wird ihnen, wenn sie schädliche Stoffe enthalten, viel von ihrer Schädlichkeit genommen. Bemerkenswert ist noch, daß selbst die eßbaren Arten, wenn sie alt sind, verderbenbringend wirken können.

* Die Ursache der häufigen Wolfenbrüche und Ueberschwemmungen in Schlesien hat man jetzt in der Entwaldung des Riesengebirges gefunden. Nach langjährigen Beobachtungen unterliegt es kaum einem Zweifel, daß nur die schnelle Verdunstung der bei Nord- und Nordwestwind auffallenden Regenmengen den raschen und starken Temperaturwechsel auf dem Gebirgskamm erzeugt und die niedrige Temperatur auf dem Kamme die häufige Wiederkehr von wochenlang dauernden Regenschauern bedingt. Es steht fest, daß in früheren Zeiten vor der Entwaldung des Kammes das Klima des Hirschberger Thales ein viel milderer gewesen ist; während jetzt Linden, Kastanien, Nußbäume in Warmbrunn nicht mehr vorkommen, finden sich im alten Schloßgarten ganze Auen dieser Baumarten vor. Vor 30 Jahren noch hat in Schmiedeberg ein lebhafter Handel mit Knieholz stattgefunden, das vom Kamme herabgeschafft wurde, jetzt ist der

Kamm in einer Länge von 3 1/2 Meilen und einer Breite von 1/2—3/4 Meilen eine nur sporadisch durch Gräser und Knieholz belebte Steinwüste. Eine Wiederbewaldung des Kammes ist jedoch recht gut möglich, nur gehört zur Aufforstung vor Allem die Anlage eines fahrbaren Weges am Kamme entlang, um Materialien und Gerätschaften zur Forstcultur heranzuschaffen, der auch für den Touristenverkehr von Bedeutung werden würde. Die Anlage dieses Weges, wie die Anforstung des Kammes ist aber von dem Majoratsbesitzer der Herrschaft Rynast nicht zu erwarten, obwohl die Reichsgrafen von Schaffgotsch zu den Reichsten des Landes gehören. Es wird deshalb der Vorschlag gemacht, von dem Reichsgrafen das für diesen werthlose Gebirgsterain von Staatswegen anzukaufen und auf Staatskosten aufzuforsten. Eine berebte Illustration mehr zu dem Capital von dem Großgrundbesitz und Staatswohl!

* Rüdeshheim. Der Andrang der Fremden, welche täglich zur Besichtigung des Denkmals kommen, ist enorm. Dem Vernehmen nach sind schon zur Feier der Einweihung 12000 Krieger, 8000 Säger und 6—7000 Turner angemeldet. Am Denkmal selbst werden jedoch nur Deputationen der einzelnen Vereine mit ihren Fahnen zugelassen werden können, während die übrigen Mitglieder auf dem Niederwald und am Wege nach Rüdeshheim, den der kaiserliche Zug nimmt, Spalier bilden.

Kirchennachrichten von Zwönitz.

Am 16. Sonntage nach Trin. predigt Vormittag Herr P. Claus über Ap. Gesch. 14, 19—23. Nachmittag Herr Diac. Böhig über Eph. 3, 14—21.

Geschäfts-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von Zwönitz und Umgegend hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich meine Stellung als **Stadtmusikdirector** angetreten habe, sowie daß ich in den Stand gesetzt bin, **Concerte** und **Ballmusiken** etc. in jeder gewünschten Besetzung bis zu 30 Mann zu spielen.

Mit der Versicherung, daß ich bestrebt sein werde, allen berechtigten Anforderungen zu entsprechen, verbinde ich zugleich die Bitte, mir im Bedarfsfalle werthe Aufträge zukommen zu lassen.

Zwönitz, am 7. September 1883.

Hochachtungsvoll

Otto Dörr, Stadtmusikdirector.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Haus- und Feldbesizers und Feldpächters **Wieland** in **Niederzwönitz** zugehörigen **Rübe**, die eine hochtragende, die zweite eine gute Melkkuh, sowie die anstehenden **Feldfrüchte**, 12 Furchen Kraut, 7 Furchen Kohlrüben, 8 Furchen Kartoffeln und 3/4 Schffl. Kornausfaat, ingleichen auf dem Pachtfelde 20 Furchen Kartoffeln, sowie 1 3/4 Schffl. Haferausfaat und das anstehende Grummet, sollen den

12. September Vormittags 9 Uhr

erstlich die Rübe in des Verstorbenen innegehabten Behausung und nach diesen die Naturalien an Ort und Stelle gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Niederzwönitz, den 6. September 1883.

Hermann Besmüller, Ortsrichter.

Auction.

Künftigen Montag als den 10. Septbr. Vorm. 9 Uhr sollen in dem vormaligen **Robis'schen Gute** in **Thalheim**, vis-à-vis dem Bahnhofe, **1 frommes, fehlerfreies Pferd, 3 Rübe, 4 Wagen, Acker-, Wirthschafts- und Hausgeräthe** versteigert werden. Auch liegen daselbst circa 200 Centner gutes **Heu** und eine Partie **Stroh** zum Verkauf.

Clemens Uhlmann.

Neue saure Gurken,
frisch geräucherte Seringe,
marinirte Seringe
empfehlen
Paul Weiss.

Prima fettes

Rindfleisch

empfehlen **Gustav Merkel.**

Frischgeschlachtetes, sehr fettes

Rind-, Schöps- und Schweinefleisch

empfehlen **Moritz Lang.**

Frisches fettes

Schöpsenfleisch

empfehlen **Rudolph Jänisch**, Niederzwönitz.

Frisches fettes **Rindfleisch**, à Pfd. 60 Pf., sowie feines **Landschweinefleisch** empfiehlt **Emil Köhler**, Niederzwönitz.

Frischgeschlachtetes fettes

Rind-, Schöps- u. Schweinefleisch empfiehlt **Adolph Leistner**, Niederzwönitz.

Brillen

empfehlen in großer Auswahl
Barbier **Bichweger** am Markt.

Kalkwerk Raschau

empfehlen für die jetzige Herbstfeldbündung eine größere lagernde Quantität frisch gebrannten **Knörpel-** und **Würfelkalk** zu billigsten Preisen.

Rudolph Facius.

Feinste ungarische

Kur- und Tafeltrauben

versendet täglich frisch in Postkörbchen franco und verzollt zu 3 M. 30 Pf. (H. 34563b.)

Josef Schmidl,
Eszterhazykeller Chemnitz.

Prima-Wechsel

empfehlen **C. B. Ott's** Buchdruckerei.

Apfelwein,

vorzüglichster garantirt reinster
Qualität zu Kur und Tafel,
empfiehlt in Fässern und Flaschen billigt

G. L. Abner,

Für Modistinnen.

Lager sämmtlicher Bedarfsartikel.
Proben und Auswahlendungen.

F. L. Lömpe in Leipzig.

(H. 37933.)

Ein schöner kleiner **Wirthschaftssofen** ist zu verkaufen bei
Emil Köhler, Niederzwönitz.

Ein tüchtiger **Schuhmachergeselle** wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Ein Logis,

bestehend aus Stube, Küchenstube, Kammer und sonstigem Zubehör, ist vom 25. Novbr. a. c. ab zu vermieten bei
Zwönitz. **Paul Weiß**, Bahnhofstr.



Turnverein Zwönitz.

Heute Abend punkt 1/2 9 Uhr

Vorturnerversammlung.

Sonntag Vormittag 10 Uhr

Gauvorturnerstunde in

Grünhain.

Der Turnwart.

Feldschlößchen Zwönitz.

Morgen Sonntag von Nachmittag
4 Uhr an

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

F. L. Reifner.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer guten Mutter und Schwiegermutter

Christiane Caroline Teubner

drängt es uns, für die liebevolle Theilnahme, welche uns von vielen Seiten zu theil geworden, herzlich zu danken. Dank der Familie Kaufmann Carl Schmidt für die reiche Unterstützung während der Krankheit als auch bei dem Begräbnisse; ferner Dank allen für den reichen Blumenschmuck und für die Begleitung zur Ruhestätte.

Zwönitz, 4. Septbr. 1883.

Otto Teubner und Frau
in Chemnitz.

Das **Cassenlocal** des **Vorschuß-Vereins zu Zwönitz** ist geöffnet **Mittwochs** und **Sonnabends** Nachmittags von 3—6 Uhr. Spareinlagen werden mit 4 % verzinst.

Montag den 10. Septbr. Abends 8 Uhr spricht
Professor Straumer aus Chemnitz

im Saale der Linde zu Niederzwönitz,
wozu alle Wahlberechtigten hiesigen Orts und der
Umgegend dringend eingeladen werden.

Das Localwahlcomitee zu Niederzwönitz.

An die Wähler des 36. ländlichen
Wahlkreises!

Herr Wirthschaftsdirector

Dr. Lamprecht aus Waldenburg

wird **Sonntag den 9. September a. c.** Nachmittags
 $\frac{1}{2}$ 3 Uhr in Niederzwönitz im Gasthof zur Linde und Nach-
mittags $\frac{1}{2}$ 5 Uhr in Dorchemnitz in Reichels Gasthof der
geehrten Wählerschaft sich vorstellen und sein Programm zum Vor-
trag bringen. Alle Stimmberechtigten werden zu recht zahlreichem
Erscheinen freundlichst eingeladen.

Das vereinigte Comitee der Ordnungsparteien von Lugau, Delsnitz u. Umgegend.

An die Wähler des 36. länd-
lichen Wahlkreises!

Der Tag, an welchem die **Neuwahl eines Landtagsabgeordneten** für unsern Wahlkreis stattfinden soll, naht heran.
Wiederum werden wir mit den Socialdemocraten in einen heißen Wahlkampf einzutreten haben. Es gilt alle Anstrengungen zu machen,
um uns der zweifelhaften Ehre zu entledigen, von einem Angehörigen dieser Partei vertreten zu werden.

Wir können das, wenn wir unsere Stimmen alle vereinigen auf einen Mann, der das Vertrauen der Wähler unseres Wahlkreises
in vollem Maße verdient.

Einen solchen Mann glauben wir in

Herrn **Dr. Lamprecht**, Wirthschaftsdirector

in **Waldenburg** gefunden zu haben.

Er ist die geeignete Persönlichkeit unsere Interessen nach allen Seiten hin in energischer und angemessener Weise zu vertreten.
Gemäßigt conservativ in seinen Anschauungen, wird er die Stimmen der conservativen und liberalen Wähler auf sich vereinigen. Er ist
durch seine politische Vergangenheit und Thätigkeit nicht gezwungen, von vorn herein sich einer Partei blind anzuschließen; er ist ein vor-
urtheilsloser Mann, der in einer staatlich **unabhängigen Stellung freimüthig vorzugehen** vermag.

Herr Dr. Lamprecht ist mit den Interessen des Wahlkreises durch seine Thätigkeit bekannt und in der vielfachsten Weise ver-
bunden. Er kennt die Bedürfnisse der Landwirtschaft sowohl als langjähriger Lehrer einer landwirthschaftlichen Anstalt, als auch aus der
Praxis, es sind ihm die vielseitigen industriellen Unternehmungen des Fürsten von Waldenburg unterstellt, er ist mit dem Kohlenbergbau
und dessen Bedürfnissen völlig vertraut und er kennt als Vorsitzender und Gründer des Gewerbevereins in Waldenburg das Gewerbe und
dessen Bestrebungen; er ist also ein Mann, dem jeder Wähler seine Interessen zur Vertretung im Landtage anvertrauen kann.

Wir empfehlen daher allen Wählern

Herrn Wirthschaftsdirector **Dr. Lamprecht** in Waldenburg
als **Candidat** für die Landtagswahl.

Das vereinigte Comitee der Ordnungsparteien von Lugau, Delsnitz
und Umgegend.